

Beantwortung Wahlprüfsteine

Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste in Sachsen vom 10. Juni 2024

In Pflegedienst, Kita, Ökohof oder Umweltlabor, im Museum, Theater oder Sportverein und vielen anderen Stellen - überall profitieren Menschen in Sachsen von Leistungen der 5600 Freiwilligendienstleistenden. Diese erwerben in ihrem Dienst Praxiserfahrung, Orientierung und Bildung, die sie nachher in ihren weiteren Berufs- und Ausbildungsweg in Sachsen einbringen. Menschen in herausfordernden Lebenslagen und mit Flucht- und Migrationshintergrund bietet ein Freiwilligendienst (FWD) Zugänge zum Alltagsleben und Integration. FWD stärken die Zivilgesellschaft. Dieses gesellschaftliche Potential wurde in Sachsen bisher sehr gut genutzt. Unser Ziel ist es noch mehr Menschen einen FWD in und für Sachsen zu ermöglichen. Dazu bedarf es einer kontinuierlichen Förderung durch Sächsische Landesmittel.

1. Die Träger kämpfen mit steigenden Kosten für pädagogisches Personal, Seminarunterbringung/-verpflegung uvm. Wie möchte Ihre Partei konkret dazu beitragen eine bedarfsgerechte Dynamisierung der sächsischen Haushaltsmittel im Bereich Freiwilligendienste sicherzustellen?

Wir wollen die Freiwilligendienste weiter stärken. Ein wichtiger Schritt dabei war die Ausweitung des Bildungstickets auf Freiwilligendienstleistende. In den kommenden Jahren wollen wir noch mehr Einsatzstellen für die Freiwilligendienste gewinnen und schon deshalb die finanziellen Mittel erweitern. Die gestiegenen Kosten gilt es dabei zu berücksichtigen. Zudem wollen wir die Beschäftigungsbedingungen der Freiwilligendienstleistenden weiter verbessern und ihr Taschengeld angemessen erhöhen.

2. Welche konkreten Maßnahmen erachten Sie darüber hinaus als geeignet, um die Anzahl sächsischer Freiwilligendienstleistender zu erhöhen?

Allen jungen Menschen muss herkunftsunabhängig der Zugang zu Engagement ermöglicht werden. Dazu braucht es vielfältige Informationsmöglichkeiten und attraktive Formate, die alle Jugendlichen erreichen, zum Beispiel ein breites Angebot an Freiwilligendiensten oder ein flächendeckendes Lernen durch Engagement (Service Learning) an sächsischen Schulen oder die Anerkennung von Leistungen während der Ausbildung oder des Studiums. Und die Option zur Förderung von Jugendinitiativen, wie sie die Sächsische Jugendstiftung bereithält.

3. Freiwillige erwerben in ihrem Dienst wichtige soziale, berufliche und fachliche Kompetenzen, die auf ihr Berufsleben vorbereiten. Wie steht Ihre Partei zur Möglichkeit einer verkürzten Ausbildung zu Sozialassistent*in für Realschüler*innen, wenn sie vorher einen Freiwilligendienst geleistet haben?

Normalerweise dauert die Ausbildung an einer Berufsfachschule für Sozialwesen zwei Jahre und kann für Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner Hochschulreife oder Fachhochschulreife auf Antrag um ein Jahr verkürzt werden. Die Entscheidung ergeht auf der Grundlage eines Eignungsgesprächs, an dem die Schulleiterin oder der Schulleiter und eine im berufsbezogenen Bereich unterrichtende Lehrkraft teilnehmen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Bewerber:innen mit einem Realschulabschluss sowie einem absolvierten, fachverwandten Freiwilligendienst ebenfalls die Möglichkeit einer verkürzten Ausbildung erhalten.

4. Würde sich Ihre Partei für den Zugang zur Ausbildung zum*zur Sozialassistent*in für Hauptschüler*innen einsetzen, wenn sie vorher einen Freiwilligendienst geleistet haben?

Die Voraussetzung für eine Ausbildung zur Staatlich geprüften Sozialassistentin bzw. zum Staatlich geprüfter Sozialassistenten ist der Realschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsabschluss. Wir werden gern prüfen, inwieweit der Zugang für Hauptschulabsolvent:innen mit einem absolvierten, fachverwandten Freiwilligendienst geöffnet werden kann.

5. Was hält Ihre Partei von der Anerkennung des Freiwilligendienstes bei der Erlangung der Fachhochschulreife, wie dies in 14 anderen Bundesländern bereits praktiziert wird?

Ein geregelter Freiwilligendienst wird in fast allen Bundesländern für den praktischen Teil der Fachhochschulreife anerkannt. In Sachsen ist dies bislang nicht der Fall, da die Inhalte des Praktikums und dessen Durchführung in einem schriftlichen Praktikumsplan festgehalten werden müssen, der vom betreuenden Fachlehrer der Fachoberschule und der Praktikumsseinrichtung erstellt wird. Der Praktikumsplan legt auch fest, welche einschlägig ausgebildete Fachkraft der Praktikumsseinrichtung den Schüler während des Praktikums anleiten wird. Wir halten es für sinnvoll, eine mit den anderen Bundesländern vergleichbare Regelung zu finden, damit ein Freiwilligendienst auch in Sachsen als fachpraktischer Teil der Ausbildung anerkannt werden kann.

6. Bezahlbare Mobilität schafft Teilhabe & Wertschätzung. Sie baut Barrieren zum Freiwilligendienst ab. Was hält Ihre Partei von einer strukturellen Förderung eines sachsenweiten, unbürokratischen Bildungstickets für monatlich 15€ für Freiwilligendienstleistende. Wie würden Sie diese Förderung umsetzen?

Die sächsische SPD denkt Mobilität und Verkehr ganzheitlich. Dazu gehört auch ein gut ausgebauter und bezahlbarer ÖPNV, in der Stadt wie auf dem Land, sowie die richtige Infrastruktur. Besonders wichtig ist uns, dass junge Menschen den ÖPNV einfach und kostengünstig nutzen können. Dank der SPD gibt es seit 2021 das Bildungsticket, das seit 2023 auch Freiwilligendienstleistende nutzen können. Das Bildungsticket ist einfach und preiswert, fast 200.000 Schüler:innen und Freiwilligendienstleistende nutzen es. Wir wollen es fortführen, den Preis von 15 Euro pro Monat halten und das Nutzungsgebiet auf ganz Sachsen ausdehnen.

7. Freiwilligendienste ermöglichen Integration und Teilhabe an Berufsleben und Ausbildung - zuletzt zunehmend für 15-/16-Jährige mit Hauptschulabschluss oder ohne Abschluss sowie Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund. Welche Zielgruppen möchte Ihre Partei für Freiwilligendienste begeistern?
8. Wie möchte Ihre Partei dazu beitragen, dass sich vielfältige Zielgruppen in den sächsischen Freiwilligendiensten engagieren?

Frage 7 und 8 lassen sich gut zusammen beantworten, da es unser grundlegendes Ziel ist, möglichst alle Menschen mindestens ein Mal in ihrem Leben zu einem Freiwilligendienst zu motivieren. Sei es im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes, eines Freiwilligen Jahres oder kurzzeitiger im Rahmen des Sachsensommers. Ein Freiwilligendienst bietet die Möglichkeit, in einen spannenden Bereich reinzuschneppern, Menschen kennenzulernen und zu erfahren, wie sinnstiftend das Engagement für andere sein kann. Gerade für junge Menschen, die noch nicht genau wissen, wie ihr weiterer Weg verlaufen soll, bietet ein Freiwilligendienst eine Möglichkeit, sich zu orientieren und in dieser Zeit Selbstwirksamkeit zu erfahren. Aber auch für ältere ist es eine gute Gelegenheit Neues kennenzulernen und sich einzubringen. Aktuell sehen wir, dass in allen Bundesländern deutlich mehr Frauen als Männer einen Bundesfreiwilligendienst machen. Hier gibt es also noch Potenzial nach oben. Daher werden wir die Bedeutung des Dienstes an der Gesellschaft noch stärker in den Fokus unserer Kommunikation rücken. Wir werden den Austausch mit der LAG Freiwilligendienste und der sächsischen Ehrenamtsagentur fortführen, um gemeinsam neue Perspektiven für den Freiwilligendienst in Sachsen zu entwickeln.

9. Welche gesellschaftlichen Querschnittsthemen sehen Sie in den Freiwilligendiensten verortet?

Freiwilligendienste ermöglichen Einblicke in fast alle gesellschaftlich relevanten Bereiche, aufgrund der Fülle an Einsatzorten. Dadurch können Freiwilligendienstleistende je nach Interesse mit den

unterschiedlichsten Themen in Berührung kommen - von der Unterstützung von Menschen mit Behinderung oder älteren Menschen über die Betreuung von Kindern oder die Arbeit in der Suchtberatung und Obdachlosenhilfe bis hin zum Einsatz in der Kultur oder für die Umwelt. Der zentrale Gedanke bei all den unterschiedlichen Bereichen ist der Einsatz von Menschen für Menschen und letztlich die Stärkung des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft.